

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg am Zürichsee, 1964-02-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

9. Februar 1964

Lieber R. T., -

ins - hoffentlich! - Grau-Blaue hinein (schliesslich gibt es da auch noch donnergrau und zappenduster) schicke ich Ihnen ein paar kleine Aenderungsvorschläge; da sie sämtlich die dänische Sequenz betreffen, dürften sie - gegebenenfalles - noch zurecht kommen.

Zu den Vorschlägen, die ich getrennt diktiere, einige Kommentare:

1. Nach erneuter Prüfung scheint mir, dass Sie recht hatten, als Sie unter die Betrachtung der Lisaweta-Skizzen (Ihr Drehbuch, S. 34) keinen Kommentartext legten. Es scheint mir jetzt sehr viel besser, wenn Tonios Entschluss, nach Dänemark zu reisen, zwar aus dieser Betrachtung kommt, von ihm aber zunächst schweigend getroffen wird. Was er wirklich sagen muss, sagt er auf den Seiten 34 c und 34 d. Ich hoffe, Sie stimmen zu.

2. Die für Kommentarstimme Seite 71 vorgeschlagene Aenderung dient, meiner Ansicht nach, dem endgültigen Ausschluss eines bisher möglichen Missverständnisses. Sie werden selber sehen, was ich meine.

3. Ich weiss nicht, an welcher Stelle des "Geisterdialoges" Sie umzuschneiden gedenken, das heisst, an welcher Stelle Sie vom Strand in jenes merkwürdige, atelierartige Hotelzimmer gehen wollen. Wir haben das nicht besprochen, doch sollte ich denken, es wäre gut, wenn wir möglichst schnell vom Strand ins Zimmer kämen. Meinerseits habe ich zu diesem Punkt keinen Vorschlag gemacht, beschränke mich vielmehr auf obige Anmerkung.

4. Mein Aenderungsvorschlag für Seite 82 (Schauplatz links unten) basiert auf der Idee, es sei besser, Tonio in seinem eigenen Zimmer erwachen zu lassen, als im Zimmer des dänischen Mädchens. Richtig ist zwar, dass er dort begonnen hat zu träumen. Da es sich aber bei der ganzen Veranstaltung eher um eine Halluzination, als um einen Traum handelt, müssen Anfang und Ende nicht unbedingt den gleichen Schauplatz haben. Vor allem wäre es doch unwahrscheinlich (und gerade im Phantastischen muss innerliche Glaubwürdigkeit liegen!), dass Tonio einen Stoss von Manuskriptblättern im Zimmer des dänischen Mädchens gelassen hat. Und da wir uns ja mit gutem Fug darüber geeinigt hatten, dass Ihre Seite 89 (Tonios Hotelzimmer) genau bleiben sollte, wie gehabt, sehe ich keinen Grund, warum nicht auch der letzte Teil des "Traumes" in dieser Szenerie spielen sollte.

5. Mein Aenderungsvorschlag für Seite 84 ergibt sich aus meinem Bedürfnis, hier doch ein bisschen weniger "direkt", weniger sentimental, ein bisschen "Thomas Mannischer" zu sein.

Einen Durchschlag meiner Vorschlägelein schicke ich an Seitz, - ich Ahnungslose!

Und mögen Engelsscharen Sie geleiten!

Herzlichst Ihre

9. Februar 1964

Lieber R. T., -

ins - hoffentlich! - Grau-Blau hinein (schliesslich gibt es da auch noch dunkelgrau und zappenduster) schicke ich Ihnen ein paar kleine Aenderungsvorschläge; da sie sämtlich die dänische Sequenz betreffen, dürften sie - gegebenenfalles - noch zurecht kommen.

Zu den Vorschlägen, die ich getrennt diktieren, einige Kommentare:

1. Nach erneuter Prüfung scheint mir, dass Sie recht hatten, als Sie unter die Betrachtung der Lisaweta-Skizzen (Ihr Drehbuch, S. 34) keinen Kommentartext legten. Es scheint mir jetzt sehr viel besser, wenn Tonios Entschluss, nach Dänemark zu reisen, zwar aus dieser Betrachtung kommt, von ihm aber zunächst schweigend getroffen wird. Was er wirklich sagen muss, sagt er auf den Seiten 34 c und 34 d. Ich hoffe, Sie stimmen zu.

2. Die für Kommentarstimme Seite 71 vorgeschlagene Aenderung dient, meiner Ansicht nach, dem endgültigen Ausschluss eines bisher möglichen Missverständnisses. Sie werden selber sehen, was ich meine.

3. Ich weiss nicht, an welcher Stelle des "Geisterdialoges" Sie umzuschneiden gedenken, das heisst, an welcher Stelle Sie vom Strand in jenes merkwürdige, atelierartige Hotelzimmer gehen wollen. Wir haben das nicht besprochen, doch sollte ich denken, es wäre gut, wenn wir möglichst schnell vom Strand ins Zimmer kämen. Meinerseits habe ich zu diesem Punkt keinen Vorschlag gemacht, beschränke mich vielmehr auf obige Anmerkung.

4. Mein Aenderungsvorschlag für Seite 82 (Schauplatz links unten) basiert auf der Idee, es sei besser, Tonio in seinem eigenen Zimmer erwachen zu lassen, als im Zimmer des dänischen Mädchens. Richtig ist zwar, dass er dort begonnen hat zu träumen. Da es sich aber bei der ganzen Veranstaltung eher um eine Halluzination, als um einen Traum handelt, müssen Anfang und Ende nicht unbedingt den gleichen Schauplatz haben. Vor allem wäre es doch unwahrscheinlich (und gerade im Phantastischen muss innerliche Glaubwürdigkeit liegen!), dass Tonio einen Stoss von Manuskriptblättern im Zimmer des dänischen Mädchens gelassen hat. Und da wir uns ja mit gutem Fug darüber geeinigt hatten, dass Ihre Seite 89 (Tonios Hotelzimmer) genau bleiben sollte, wie gehabt, sehe ich keinen Grund, warum nicht auch der letzte Teil des "Traumes" in dieser Szenerie spielen sollte.

5. Mein Aenderungsvorschlag für Seite 84 ergibt sich aus meinem Bedürfnis, hier doch ein bisschen weniger "direkt", weniger sentimental, ein bisschen "Thomas Mannischer" zu sein.

Einen Durchschlag meiner Vorschlägelein schicke ich an Seitz, - ich Ahnungslose!

Und mögen Engelsscharen Sie geleiten!

Herzlichst Ihre



9. Februar 1964

Lieber R. T., -

ins -- hoffentlich! - Grau-Blaue hinein (schliesslich gibt es da auch noch donngrau und zappenduster) schicke ich Ihnen ~~noch~~ ein paar kleine Aenderungsvorschläge; da sie sämtlich die dänische Sequenz betreffen, dürften sie - gegebenenfalles - noch zurecht kommen.

Zu den Vorschlägen, die ich getrennt diktiere, einige Kommentare:

1. Nach erneuter Prüfung scheint mir, dass Sie recht hatten, als Sie unter die Betrachtung der Lisaweta-Skizzen (Ihr Drehbuch, S. 34) keinen Kommentartext legten. Es scheint mir jetzt sehr viel besser, wenn Tonios Entschluss, nach Dähemark zu reisen, zwar aus dieser Betrachtung kommt, von ihm aber zunächst schweigend getroffen wird. Was er wirklich sagen muss, sagt er auf den Seiten 34 c und 34 d. Ich hoffe, Sie stimmen zu.

2. Die für Kommentarstimme Seite 71 vorgeschlagene Aenderung dient, meiner Ansicht nach, dem endgültigen Ausschluss eines bisher möglichen Missverständnisses. Sie werden selber sehen, was ich meine.

3. Ich weiss nicht, an welcher Stelle des "Geisterdialoges" Sie umzuschneiden gedenken, das heisst, an welcher Stelle Sie vom Strand in jenes merkwürdige, atelierartige Hotelzimmer gehen wollen. Wir haben das nicht besprochen, doch sollte ich denken, es wäre gut, wenn wir möglichst schnell vom Strand ins Zimmer kämen. Meinerseits habe ich zu diesem Punkt keinen Vorschlag gemacht, beschränke mich vielmehr auf obige Anmerkung.

4. Mein Aenderungsvorschlag für Seite 82 (Schauplatz links unten) basiert auf der Idee, es sei besser, Tonio in seinem eigenen Zimmer erwachen zu lassen, als im Zimmer des dänischen Mädchens. Richtig ist zwar, dass er dort begonnen hat zu träumen. Da es sich aber bei der ganzen Veranstaltung eher um eine Halluzination, als um einen Traum handelt, müssen Anfang und Ende nicht unbedingt den gleichen Schauplatz haben. Vor allem wäre es doch unwahrscheinlich (und gerade im Phantastischen muss innerliche Glaubwürdigkeit liegen!), dass Tonio einen Stoss von Manuskriptblättern im Zimmer des dänischen Mädchens gelassen hat. ~~Und~~ Und da wir uns ja mit gutem Fug darüber geeinigt hatten, dass Ihre Seite 89 (Tonios Hotelzimmer) genau bleiben sollte, wie gehabt, sehe ich keinen Grund, warum nicht auch der letzte Teil des "Traumes" in dieser Szenerie spielen sollte.

5. Mein Aenderungsvorschlag für Seite 84 ergibt sich aus meinem Bedürfnis, hier doch ein bisschen weniger "direkt", weniger sentimental, ein bisschen "Thomas Mannischer" zu sein.

Einen Durchschlag meiner Vorschlägelein schicke ich an Seätz,- ich Ahnungslose.

Und mögen Engelsscharen Sie geleiten!

Herzlichst Ihre

